



Die Gemeinde Zillingtal / Celindof hat (erst seit dem Jahr 2000, nach dem Staatsvertrag von Wien aus dem Jahr 1955 hätte völkerrechtlich verpflichtend eine Anbringung schon 1955 erfolgen müssen!) eine zweisprachige Ortstafel in deutscher und auch kroatischer Sprache. Der Ort liegt in der Nähe von Eisenstadt und weist eine Bevölkerung von rund 1.000 Personen auf.

Konnte ich mich als Kind (ich wurde am 11. November 1955 im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt geboren) noch auf den Straßen meines Heimatortes Zillingtal / Celindof mit (fast) jeder Person problemlos auf Kroatisch verständigen und unterhalten, so ist mir dies heute nicht mehr möglich – (fast) niemand versteht mehr Kroatisch, und die wenigen Kroatinnen und Kroaten des Ortes gehören (fast) ausschließlich der älteren Generation an, sind also (so wie ich) schon über 65 Jahre alt. Die totale Marginalisierung der kroatischen Sprache und Kultur lässt sich im Burgenland in (fast) allen Bereichen beobachten und feststellen – die Beweislage ist erdrückend!



Ich habe in den Jahren 2013 bis 2018 zwei Bücher über bedeutende Kroaten aus dem Burgenland und aus dem benachbarten Niederösterreich verfasst (auch im östlichen Bereich unseres Nachbarbundeslandes gab es einst eine starke kroatische Mehrheitsbevölkerung in rund 40 Ortschaften – diese wurde noch in der Habsburger-Monarchie Opfer einer gezielten Zwangsassimilierung bzw. Germanisierung, was wissenschaftlich einwandfrei erwiesen ist, das offizielle Niederösterreich will dieses Faktum aber leider nicht entsprechend erörtert haben, siehe nur die derzeit laufende Landesausstellung im Marchfeld!).

Einer dieser bedeutenden Persönlichkeiten war der gebürtige Zillingtaler Philippus KAUSICH SJ (1618 Zillingtal / Celindof – 1673 Bratislava), ein Jesuit, der in Graz zum Priester geweiht wurde und der erste, von Kaiser Leopold I. in der Gründungsurkunde namentlich erwähnte und anerkannte Rektor der 1669 errichteten Universität Zagreb war. Auf meine Initiative hin wurde ihm 2018 eine Bronzestatue gewidmet, die vor dem Gemeindeamt unseres Ortes steht und ein Werk der akademischen Bildhauerin Dijana Iva SESARTIĆ ist, die ihr Atelier in der Stadt Solin (bei Split) hat. Nach Rektor Philippus KAUSICH wurde die KAUSICH-Bücherei auch benannt.



Die Kausich-Bücherei pflegt eine enge und sehr freundschaftliche Beziehung zur Universität Zagreb, aber auch zu anderen Universitäten und wissenschaftlichen Einrichtungen in Kroatien, selbstverständlich auch zu Büchereien in diesem jüngsten EU-Mitgliedstaat (Zagreb, Rijeka, Pula, Vukovar, Vinkovci, Zadar, Split und Dubrovnik). Wir haben unentgeltlich wertvolle Geschenke an Büchern über verschiedenste Themen aus der Republik Kroatien erhalten einschließlich sehr vieler E-Books und auch Hörbücher. Wir haben diese großen Bestände an verschiedenen Medien bibliothekarisch aufbereitet, besprochen und mit einigen Kooperationspartnern im Burgenland mittlerweile auch geteilt. Wir verstehen uns als Brücke und Bindeglied zu Kroatien, aber auch zu Bosnien und Herzegowina, weiters als gemeinnützige Selbsthilfeorganisation der kroatischen Bevölkerungsgruppe im Burgenland. Unser erklärtes Ziel ist es, die vom Aussterben bedrohte kroatische Sprache und Kultur im Burgenland zu retten, wobei wir uns aller Möglichkeiten bedienen, welche die Digitalisierung eröffnet. Wir stehen in regem Kontakt zu den beiden großen SchriftstellerInnenvereinigungen in Kroatien, organisieren Lesungen, Vorträge und Ausstellungen, besuchen Tagungen und auch literaturwissenschaftliche Konferenzen im In- und Ausland. Es werden auch Einladungen angenommen, die Lage des Kroatentums im Burgenland darzustellen.



Dr. Damir BORAS, Rektor der Universität Zagreb (links), Dr. Herbert GASSNER (rechts)

Die Kausich-Bücherei wird ab dem Jahr 2023 versuchen, ihre Aktivitäten auf alle drei Bezirke des nördlichen Burgenlandes auszudehnen – in den Bezirken Eisenstadt-Umgebung, Mattersburg und Neusiedl am See sind Kroatinnen und Kroaten beheimatet, die das Recht haben, Literatur auch in ihrer Muttersprache zu genießen! Sinnvoll ist die **Etablierung kroatischer Bereiche** in folgenden Institutionen:

Im Jahr 2022 wurde das **Kulturzentrum Mattersburg „NEU“** eröffnet. Es entstand auf 4.750 Quadratmetern ein komplett barrierefrei gestaltetes Gebäude. Es umfasst die Kulturbetriebe Burgenlands mit Veranstaltungssaal und Ausstellungsbereich, das Landesarchiv, die Landesbibliothek, die Volkshochschule, ein multifunktionales Foyer für unterschiedliche Nutzungsarten und einen Gastronomiebetrieb. *„Gewinner ist nicht nur die Kultur des Landes, sondern auch die Stadt Mattersburg, die zur Außenstelle der Landesverwaltung wird, und die ganze Region, die ein neues Veranstaltungszentrum bekommt“*, betonte Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil bei der Eröffnung.

Es wurde 2022 ein „*Landesbibliotheksbuch*“ aufgelegt, das 206 Seiten umfasst. Ausgewiesener Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber ist das Amt der Burgenländischen Landesregierung, 7000 Eisenstadt, Europaplatz 1 bzw. die „*Burgenländische Landesbibliothek*“, die Projektleitung für dieses Buch lag bei Dr. Jakob Michael PERSCHY, geboren 1960, aufgewachsen in Weiden und Neusiedl am See. Er ist promovierter Ethnologe, seit 1988 an der Landesbibliothek beschäftigt und leitet diese seit 2001. Dieses aus Steuergeld bezahlte Gratis-Buch enthält *nur* Texte in deutscher Sprache und ist daher allein deshalb unvereinbar mit der traditionellen Mehrsprachigkeit des Burgenlandes! Auf den Seiten 194 und 195 dieses Buches ist ein Mundart-Epilog über das „*Burgnlaund*“ abgedruckt, in dem von „*an Krowodn*“ die Rede, „*dea wos Deimidei singt*“. Verfasser dieses Epilogs ist Mag. Michael HESS, geboren 1971, aufgewachsen in Neusiedl am See. Er studierte in Wien Geschichte und Germanistik und ist Landesbibliothekar. Das Wort „*Krowod*“ wird von den kroatischen Volksgruppenangehörigen ausschließlich als Herabwürdigung eingestuft, ebenso wie „*Zigeina*“ für die ethnische Minderheit der Roma im Burgenland. In einer offiziellen Publikation des Landes Burgenland hat der Begriff „*Krowod*“ nichts zu suchen – LH Mag. Hans Peter DOSKOZIL wäre wohl auch nicht amüsiert darüber, würde etwa seine Ehegattin, welche gebürtige Deutsche ist, in einem Mundart-Epilog als eine „*Piefke*“ tituliert werden.

Die „*Burgenländische Landesbibliothek*“ war 1922 zunächst in Bad Sauerbrunn beheimatet, als sie 1930 nach Eisenstadt verlegt wurde, wies sie nur 2.700 Bände auf. Bis zu ihrer Schließung im Jahr 1938 durch die Nazis war sie auf etwa 10.000 Bände angewachsen. Nach der NS-Zeit befand sie sich im „*Leinner-Haus*“ in der Eisenstädter Ruster Straße, erst 1970 fand sie ihren Platz im Regierungsgebäude der Landeshauptstadt.

Der Landeshauptmann erwähnt in seinem Vorwort die „*burgenländische Identität*“. Diese äußert sich aber bekanntlich nicht nur auf Deutsch! Texte von burgenlandkroatischen Autorinnen und Autoren wie Dorothea ZEICHMANN (geboren 1957 in Eisenstadt, aufgewachsen in Klingebach), Andrea KERSTINGER (geboren 1976, lebt mit ihrem Mann und zwei Kindern in Nikitsch, Gymnasiallehrerin in Oberpullendorf), Sanja ABRAMOVIĆ (geboren 1982 in Karlovac, wuchs in Kroatien auf, kam 1991 ins Burgenland, wo sie als Gymnasiallehrerin in Eisenstadt unterrichtet) und Konstantin Milena VLASICH (geboren 1992, lebt in Großwarasdorf, schreibt Prosa und Performance- und Theatertexte) nur auf Deutsch abzdrukken, ist verfehlt und abzulehnen.

Wie im „*Landesbibliotheksbuch*“ festgehalten wird (vgl. S. 7), ist die größte Bibliothek des Burgenlandes auch eine „*Forschungsstelle für Geschichte und Landeskunde*“.

Ich kenne persönlich etliche Burgenlandkroaten, die (vor allem bei Kinderlosigkeit) ihre wertvollen alten kroatischen Bücher und Kalender, die oft bis in das 18. Jahrhundert zurückreichen, lieber nach Zagreb in die dortige Universitätsbibliothek bringen als sie im Burgenland zu belassen, weil sie sich in Kroatien eine bessere Behandlung ihrer Schätze (berechtigterweise) erwarten. Es besteht hier akuter Handlungsbedarf seitens des Landes!

Die (kommissionell zu überprüfende!) Kenntnis einer im Burgenland verankerten Volksgruppensprache ist zum fachlichen Anstellungserfordernis für Landesbibliothekare/Landesbibliothekarinnen zu machen, es ist dafür zu sorgen, dass ein attraktiver Bereich geschaffen wird, der Volksgruppenangehörigen zur Pflege ihrer muttersprachlichen literarischen Interessen zur Verfügung steht.

Die Kausich-Bücherei möchte einen handlichen, leicht transportierbaren All-in-One-PC mit kroatischen Titeln mit Burgenlandbezug bestücken und in der „*Burgenländischen Landesbibliothek*“ aufstellen, verbunden mit einem Grundstock an kroatischer Literatur aus dem Burgenland bzw. (bis 1921) aus dem früheren Westungarn.

Dies gilt auch für die AK-Bibliothek in Eisenstadt. Am 26. Februar 1920 wurde im Parlament das Gesetz zur Errichtung von Arbeiterkammern beschlossen und trat dann am 9. Juni 1920 in Kraft. Diese öffentlich-rechtlichen Körperschaften heben Pflichtbeiträge ein und betreiben auch Bibliotheken. Im Burgenland wurde im Jahr 1973 der Nulltarif eingeführt, 1990 eine „*Spielothek*“ mit einem Anfangsbestand von 47 Spielen geschaffen, 2011 kam es zur Etablierung der *AK Bibliothek digital* und eines Online-Medienkatalogs. Am 23. März 1973 wurde die AK Bücherei Oberwart offiziell eröffnet, 2018 erfolgte ihre Fusionierung mit der Stadtbücherei Oberwart. Im Nachbarort von Zillingtal / Celindof – Pötttsching – wurde eine AK Bücherei bereits 1968 gegründet, auch in ihr gilt seit 1973 der Nulltarif, der Ankauf von Medien erfolgt über die AK, im Jahr 2015 kam es zur Installierung des EDV-Systems *Bibliotheca 2000* in Pötttsching.

Die landesweit aufgestellten Bibliotheken der öffentlich-rechtlichen Stellen im Burgenland, so positiv ihr Wirken auch zu sehen ist, bilden die traditionelle Mehrsprachigkeit des Landes nicht bzw. keinesfalls im ausreichenden Umfang ab! Hier wäre dafür zu sorgen, dass von den Volksgruppenangehörigen als für ihre kulturellen Interessen ausreichend empfundene eigene Bereiche für ihre Muttersprachen geschaffen werden, was jahrzehntelang verabsäumt wurde.



Als die Kroaten und Kroatinnen zur Zeit der Türkenkriege im heutigen Österreich, in Ungarn, der Slowakei und in der Tschechischen Republik angesiedelt wurden, verwendeten sie die *älteste* slawische Schrift – die *Glagolitza*, nicht zu verwechseln mit der später entstandenen zyrillischen Schrift. Die *Glagolitza* wurde ihnen als angebliche „*Geheimschrift*“ von den deutschsprachigen Feudalherren der damaligen Zeit verboten. Wir wollen in möglichst allen kroatischen Ortschaften des Burgenlandes diesem wunderschönen Alphabet kleine Denkmäler setzen, auf denen per QR-Codes literarische Texte kroatischer Autoren und Autorinnen (auf Kroatisch, Deutsch und Englisch) abrufbar sind.



Das alte kroatische Alphabet wird heute vorwiegend als Designelement verwendet – man findet es auf T-Shirts, Taschen, Krawatten (eine kroatische Erfindung!), es werden aber auch Bücher in der *Glagolitza* gedruckt – sie wäre als Kulturelement eine Bereicherung der Vielfalt des Burgenlandes!



In Zillingtal / Celindof – siehe eine Panoramaaufnahme unseres Gemeindeamtes – wollen und werden wir auch mit der Umsetzung unseres der Förderung und Sichtbarmachung der kroatischen Literatur dienenden „*glagolitischen Kunstwerkes*“ beginnen.

Kirchenräume sollen auch als anregende Kulturräume dienen! Wir planen eine Veranstaltungsreihe zum Thema „*Perlen der geistlichen Literatur*“ (sowohl auf Kroatisch als auch auf Deutsch) in Kirchen. Die *hl. Teresa von Avila* etwa gilt als die erste spanische Frau, die in die Literaturgeschichte Eingang gefunden hat, wo sie bis heute einen herausragenden Platz einnimmt. Die *hl. Hildegard von Bingen*, geboren im Jahr 1098 in der Nähe von Worms, verstorben 1179, war nicht nur eine begnadete Mystikerin, Ärztin und Komponistin, sondern auch eine bedeutende Schriftstellerin, deren Werke auch heute noch eine gewisse Aktualität aufweisen. Sie ist eine der berühmtesten Frauen des Mittelalters.

2023 soll das **erste kroatische Literaturfestival im Burgenland** unter dem Motto „**zwischen den Sprachen wandern**“ stattfinden. Immer mehr Autorinnen und Autoren schreiben heute ihre Texte in zwei oder sogar noch mehr Sprachen. Der mit 50.000 Euro dotierte **Georg-Büchner Preis** wird seit 1951 von der **Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung** vergeben. 2022 bekam ihn die Türkin **Emine Sevgi Özdamar**, geboren 1946 in der Türkei. Nach dem Militärputsch in ihrer Heimat 1971 musste sie diese verlassen. Zum ersten Mal ging dieser renommierte Literaturpreis damit an eine Schriftstellerin, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. „*Die Muttersprache ist so natürlich wie ein Gang, die Fremdsprache so schwer und kunstvoll wie ein Tanz*“, sagte die aus Slowenien stammende, heute in Niederösterreich lebende Schriftstellerin **Ana Marwan**. Für ihren Text *Wechselkröte* wurde die Autorin bei den diesjährigen 46. Tagen der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt mit dem **Ingeborg-Bachmann-Preis** ausgezeichnet. **Ana Marwan**, geboren 1980 in Murska Sobota, studierte Vergleichende Literaturwissenschaft in Ljubljana und danach Romanistik in Wien. Im Alter von 25 Jahren kam sie nach Österreich. Ihren Debütroman *Der Kreis des Weberknechts*, erschienen 2019 im Salzburger Otto Müller Verlag, verfasste sie auf Deutsch, ihren aktuellen Roman *Zagubljena* jedoch auf Slowenisch. Beide Romane sollen nun jeweils in die andere Sprache übersetzt werden. Das Eigene, das Fremde, vermeintliche Identitäten – auch die kroatische Volksgruppe im Burgenland ist mit diesem Thema zunehmend konfrontiert, viele Autorinnen und Autoren aus ihr schreiben heute in zwei oder noch mehr Sprachen. Diesem Phänomen soll das **erste kroatische Literaturfestival im Burgenland 2023** unter dem Motto „**zwischen den Sprachen wandern**“ auf den Grund gehen.

Der **Tag des Denkmals 2022**, welcher am 25. *September 2022* stattfand, fand unter dem Motto „**denkmalschutz=klimaschutz**“ statt. An diesem Tag öffneten auch Kirchen und Ordenseinrichtungen ihre Pforten. Dieses österreichweite Kulturerbe-Event, das jährlich vom Bundesdenkmalamt am letzten Septemberwochenende organisiert wird, rückt Denkmäler ins Zentrum, die selten zugänglich sind. 2022 lag der Schwerpunkt auf den Zusammenhängen von Denkmalschutz und Klimaschutz bzw. Nachhaltigkeit, wie es auf der Webseite www.tagdesdenkmals.at heißt. 2022 beteiligten sich zwei kroatische Orte im Burgenland daran, nämlich *Dürnbach / Vincjet* (Wandbilder in der Wallfahrtskirche Maria Himmelfahrt – es gab eine Führung) und *Neudorf / Novo Selo* (Pfarrkirche Heiliger Leonhard: Fresken – Begegnung mit fünf Kunstepochen, Führungen).

Die Kausich-Bücherei in *Zillingtal / Celindof* hat sich bereits in früheren Jahren am zur Tradition gewordenen **Tag des Denkmals** beteiligt und in Führungen sowohl die denkmalgeschützte „*Alte Schule*“ vorgestellt, als auch die im Ort noch vorhandene (voll funktionsfähige!) „*Alte Schmiede*“, deren Werkzeuge sich eine kroatische Schmiedefamilie einst mit eigenen Händen geschaffen hatte. Die Führungen erfolgten in beiden Landessprachen (Kroatisch und Deutsch), die Vortragsunterlagen sind noch vorhanden.

Es ist Sache des Bundesdenkmalamtes, hier die Initiative zu ergreifen und Möglichkeiten zur Digitalisierung anzubieten. Der Trend geht ohnehin zum virtuellen Museum. Bereits 2019 fand im Belvedere die erste internationale Konferenz zum Thema „Das Kunstmuseum im digitalen Zeitalter“ statt. Die Aktualität der Themenwahl wurde schon im Folgejahr mit aller Brutalität klar, als die pandemiebedingten Lockdowns Museen weltweit zum Handeln zwangen.

Die bereits vierte Ausgabe im Jänner 2022, zum zweiten Mal als Online-Veranstaltung durchgeführt, widmete sich dem Verhältnis von Medium zu Inhalt im digitalen und im analogen Raum. Die Herausforderung ist ja nicht nur in Pandemiezeiten allgegenwärtig: Einerseits sind die digitalen Medien ideal, um Inhalte global verfügbar zu machen, andererseits ist die physische Anwesenheit ein hohes Gut und fördert besonders die zwischenmenschlichen Beziehungen und auch gelebte Gesprächskultur.

Zum Nachlesen und auch Nachschauen sind sämtliche Inhalte unter www.belvedere.at/digitalmuseum.at auch online verfügbar.

Am 1. Jänner 1995 wurde Österreich Mitglied der Europäischen Union. Österreich hatte den EU-Ratsvorsitz – nach 1998 und 2006 – zuletzt im zweiten Halbjahr 2018 inne. Am 9. Mai wird der Europatag begangen. Er markiert den Jahrestag der „*Schuman-Erklärung*“, die als Geburtsstunde der Europäischen Union, wie wir sie heute kennen, gilt. Frankreichs damaliger Außenminister *Robert Schuman* hatte am 9. Mai 1950 seine Ideen für eine neue Form der politischen Zusammenarbeit in Europa vorgestellt, die einen Krieg zwischen den Nationen undenkbar machen sollte. Der Europatag 2022 wurde in Österreich mit vielen Events gefeiert.

Europa hat für die Kausich-Bücherei einen sehr hohen Stellenwert. Es gibt eine regelmäßige Zusammenarbeit mit der Abteilung IV/10 des Bundeskanzleramtes in Wien (Europakommunikation, internationale Agenden und Strategie). Das Motto „*Zusammenarbeit über Grenzen hinweg*“ beschreibt das „*Mehr-Regionen-Haus*“ im Herzen des EU-Viertels, in dem das Verbindungsbüro des Landes Kärnten seit dem Jahr 2005 gemeinsam mit den Vertretungen der benachbarten Regionen Friaul-Julisch Venetien (Italien) und Istrien (Kroatien) untergebracht ist. Die Kausich-Bücherei unterhält besonders enge Beziehungen zu kulturellen und wissenschaftlichen Einrichtungen in Istrien.

Der *Europa-Staatspreis* wurde anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der österreichischen EU-Mitgliedschaft 2015 ins Leben gerufen und war 2022 mit 20.000 Euro dotiert. Das Preisgeld verteilte sich auf fünf Kategorien: Europa in der Gemeinde, Europa in der Schule, Kunst und Kultur, Innovation und Digitalisierung, Zukunft Europas. Prämiert wurden Initiativen, Projekte, Publikationen und sonstige Medienprodukte, welche die „*aktive Auseinandersetzung mit den vielfältigen Aspekten der europäischen Integration sowie mit Bedeutung und Mehrwert der Europäischen Union*“ fördern.

Um diesen *Europa-Staatspreis* herrschte große Konkurrenz. Es bewarben sich zahlreiche öffentlich-rechtliche Institutionen wie Schulen, Universitäten etc., aber auch Organisationen, die finanziell gut ausgestattet sind und über eine Vielzahl hauptamtlicher Angestellter verfügen. Die Kausich-Bücherei als geradezu winzige gemeinnützige Einrichtung, die hauptsächlich auf Spendenbasis operiert und nur wenige ehrenamtliche Mitarbeiter(innen) hat, hat sich auch beworben – siehe das Anerkennungsschreiben der zuständigen Bundesministerin. Hier wäre es erforderlich, bei zukünftigen Verleihungen auf die völlig unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen Bedacht zu nehmen – nicht alle Bewerber(innen) können sich tolle, graphisch bestens ausgearbeitete Bewerbungsschreiben leisten, deren Erstellung viel Zeit und Arbeit, aber auch Geld, erfordert.

Mittlerweile zählt die *parteiübergreifende* Initiative „*Europa fängt in der Gemeinde an*“ bereits über 1.500 *Europa-Gemeinderätinnen* und *Europa-Gemeinderäte* in allen Bundesländern. Sie vermitteln EU-Themen auf lokaler und regionaler Ebene und tragen EU-relevante Anregungen und Ideen aus den Gemeinden an die österreichische Bundesregierung heran.

„*Europäische Jahre*“ werden immer dann ausgerufen, wenn ein Thema nach *grenzüberschreitender* Aufmerksamkeit verlangt. Zum ersten Mal war dies mit dem „*Europäischen Jahr für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und Handwerk*“ im Jahr 1983 der Fall. Zuletzt wurde 2021 zum „*Europäischen Jahr der Schiene*“ erklärt. Die Europäische Kommission stellt für die Jahresthemen einen eigenen Haushalt zur Verfügung, mit dem Projekte finanziell unterstützt werden. Die Europäische Kommission hat 2022 zum „*Europäischen Jahr der Jugend*“ ausgerufen.

Am 9. Mai 2021 wurde mit der „*Konferenz zur Zukunft Europas*“ ein völlig neuer Dialogprozess gestartet, welcher die direkte Beteiligung der Zivilgesellschaft vorsah. Am 9. Mai 2022 fand diese Konferenz ihren Abschluss. In Straßburg wurde den Spitzen der europäischen Institutionen der offizielle Abschlussbericht übergeben – mit 49 Vorschlägen und über 300 Maßnahmen. Es gab auch eine mehrsprachige digitale Plattform zu dieser *EU-Zukunftskonferenz*. Insgesamt 1.421 Beiträge wurden aus Österreich beigesteuert. **Die Kausich-Bücherei hat mit weit über 300 Seiten Text (!) den weitaus umfangreichsten und auch einen der qualitativsten inhaltlichen Beiträge aus Österreich geleistet – siehe die diesbezügliche Bestätigung der zuständigen Abteilung des Bundeskanzleramtes.**

Die Vorgänge in der Europäischen Union werden mit großem Interesse beobachtet und es werden, siehe das obige Beispiel, dort sachliche und wissenschaftlich fundierte Interventionen gesetzt, wo dies möglich ist. Wettbewerbspolitik und EU-Förderungen stehen im Mittelpunkt der Arbeit der Verbindungsbüros der österreichischen Bundesländer in Brüssel. Dank der „*Interreg*“-Förderprogramme ist die Ostregion Österreichs bestens mit den Nachbarländern Slowakei, Tschechien und Ungarn vernetzt. Da die Republik Kroatien nicht direkt an Österreich grenzt, können die Angehörigen der österreichischen Volksgruppe im Burgenland von EU-Förderungen nicht voll profitieren, obwohl dies wünschenswert wäre.

Die Tschechische Republik hat am 1. Juli 2022 den Vorsitz im Rat der EU von Frankreich übernommen, im ersten Halbjahr 2023 folgt Schweden.

1995 erklärte die UNESCO den 23. April zum *Welttag des Buches und des Urheberrechts*. In Österreich beginnen an diesem Tag Jahr für Jahr die „*Aktionstage Politische Bildung*“, die im Auftrag des Bildungsministeriums koordiniert werden. Von 23. April bis 9. Mai 2022 fanden österreichweit Veranstaltungen statt – von „Politikwerkstätten“ über Vorträge bis zu Online-Events, siehe die Webseite www.aktionstage.politische-bildung.at , die zahlreiche Unterrichtsmaterialien und auch virtuelle Ausstellungen enthält.

Die Kausich-Bücherei hat einen bundesweit ausgeschriebenen Wettbewerb der „Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung“ gewonnen. Sie hat das Bundesland Burgenland in 100 Problemen sachlich und, dort wo es möglich war, auch genauestens wissenschaftlich fundiert beschrieben. Es gilt, in der burgenländischen Bevölkerung ein ausreichendes Problembewusstsein für die Herausforderungen der Zukunft zu schaffen – derzeit ist es, was bedauerlich ist, nur unzureichend vorhanden.

Der Gründer und kommissionell geprüfte derzeitige ehrenamtliche Leiter der Kausich-Bücherei in Zillingtal /Celindof Dr. Herbert GASSNER war auch als „*researcher in residence*“ im *Bundesinstitut für Erwachsenenbildung* eingeladen, und zwar für eine Woche.

Die Zufriedenheit mit dem politischen System in Österreich gerät unter Druck. Ob sich die sinkende Zufriedenheit auch in abnehmender Unterstützung für Demokratie manifestiert, bleibt abzuwarten. Auftrag der politischen Erwachsenenbildung ist es, Menschen das Handwerkszeug zur Reflexion und Artikulation ihrer Erwartungen an Politik und Demokratie zu geben. Wenngleich Diskurse zum Zustand von Politik und Demokratiequalität schon seit Jahrzehnten durch regelmäßig neue Krisenbefunde geprägt sind, zeigen unterschiedliche sozialwissenschaftliche Erhebungen, dass in den letzten beiden Jahren die Bewertung des österreichischen politischen Systems durch Bürgerinnen und Bürger deutlich erodiert ist. So zeigt etwa eine Erhebung von SORA, dass im November /Dezember 2021 rund 58 % der Menschen in Österreich das Funktionieren des politischen Systems in Österreich als „*weniger gut*“ oder „*gar nicht gut*“ beurteilten, 2020 waren dies nur 32 %. Manifestieren sich solche negativen Bewertungen des politischen Systems, kann dies einen langfristigen und nachhaltigen Vertrauensverlust in demokratische Strukturen und Prozesse bewirken. Während seiner Zeit als Forscher im *Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb)* hatte der Leiter der Kausich-Bücherei einen engen Kontakt mit dem wissenschaftlich-pädagogischen Mitarbeiter am *bifeb* Dr. Jeremias STADLMAIR, der ein Experte für politische Erwachsenenbildung ist.

Auch die „*allgemeine EU-Stimmung*“ in Österreich ist schlecht. Laut einer aktuellen Umfrage des *market-Instituts* für die Zeitschrift *trend* (vgl. Ausgabe vom 26. August 2022) sind nur noch 47 Prozent der österreichischen Bevölkerung explizit für einen Verbleib bei der Europäischen Union, vor der Corona-Pandemie waren es fast 75 Prozent, in einer Umfrage im Februar 2021 immerhin noch 66 Prozent. Dagegen sind 31 Prozent explizit für einen Austritt. Zustimmung zu mehr Vergemeinschaftung? Mehr Kompetenzen in zentralen Politikbereichen an „*Brüssel*“ zu übertragen – das gilt als ein Mittel, um die EU schlagkräftiger und handlungsfähiger zu machen? 50 Prozent aller Befragten in Österreich sind dagegen.

Der österreichische Bundespräsident *Alexander Van der Bellen* hat kürzlich in einem Interview in einer Publikation des Bundeskanzleramtes für Europagemeinderäte/Europagemeinderätinnen gesagt: *Wenn Minderheiten angegriffen werden, wegen ihrer Herkunft, ihres Aussehens, einer anderen Sprache, dann müssen wir gemeinsam dagegen auftreten.* Diese Aussage ist richtig, aber unzureichend.

Es darf erst gar nicht zu einem Angriff auf Minderheiten kommen! Dann ist es nämlich schon zu spät!

Am 3. Dezember 1992 begann der Briefbombenterror in Österreich, der vier Tote und 15 zum Teil schwer verletzte Menschen forderte. Am 4. Februar 1995 wurden in Oberwart vier Angehörige der Roma durch eine Rohrbombe ermordet. Die Angriffe richteten sich auch gegen Angehörige der kroatischen nationalen Minderheit im Burgenland.

Im Burgenland wird neben Deutsch auch (noch, aber immer weniger!) Kroatisch, Ungarisch und Romanes gesprochen. Die Leiterin der Abteilung für Minderheitenschulwesen in der Bildungsdirektion Burgenland, *Karin Vukman-Artner* (eine Burgenlandkroatin) hat vor kurzem belegt, dass es mit den Volksgruppensprachen im Bundesland bergab geht. *Attila Somogyi* vom ungarischen Volksgruppenbeirat fürchtet um die Existenz (!) seiner Volksgruppe, da vielerorts nur mehr Deutsch gesprochen werde. *Emmerich Gärtner-Horvath* vom Volksgruppenbeirat der Roma verwies auf das Sterben bzw. Aussterben seiner Sprache im Burgenland (vgl. Interviews, abgedruckt im KURIER, 2. Oktober 2022, S. 4 zum „*Tag der Sprachen*“). Nach den soziodemographischen Daten für das Burgenland sind bei einer Gesamtbevölkerung von rund 300.000 Personen 22 % über 65 Jahre alt – und es sind oft nur Personen aus diesem Bevölkerungssegment, welche in den burgenländischen Dörfern noch die Volksgruppensprachen tatsächlich auch beherrschen!

Die Kausich-Bücherei muss vor diesem Hintergrund des drastischen, allgemeinen Schwundes an Volksgruppenangehörigen operieren, das Verhältnis der in kroatische Ortschaften Zugewanderten ist meistens geprägt von Desinteresse für die kroatische Sprache und Kultur – trotz vorhandener einschlägiger Bildungsangebote, etwa der Volkshochschulen. Viele Volksgruppenangehörigen müssen aus wirtschaftlichen bzw. beruflichen Gründen ihre Ortschaften verlassen. Wien ist, was viele nicht wissen, die derzeit am stärksten wachsende Stadt in der EU und mit knapp 200.000 Studierenden die größte Universitätsstadt im deutschsprachigen Raum. Es pendeln rund 270.000 Menschen täglich nach Wien ein.

Am 16. März 2020 zwang das Coronavirus Österreich in den ersten Lockdown. Die Menschen horteten Germ und Klopapier. Die Kausich-Bücherei traf dies wesentlich härter als Büchereien öffentlich-rechtlicher Träger, die sich um ihre Finanzierung keine Sorgen machen müssen. Alle Einnahmen brachen weg. Dazu kam noch der Umstand, dass der Standort „Alte Schule“ in Zillingtal/Celindof unter Denkmalschutz steht, Renovierungen vom Eigentümer (röm.-kath. Pfarre) durchgeführt wurden, die eine Tätigkeit für lange Zeit unmöglich machten. Die Pfarre organisierte erst im September 2022 eine Benefizveranstaltung zur Deckung der Kosten der Sanierung des schadhaften Daches.

Im ÖJAB-Studierendenheim in Eisenstadt wurden Frauen aus der Ukraine mit ihren Kindern einquartiert. Wir konnten und können daher auch an diesem Standort nichts mehr anbieten. Auch das *Bundesinstitut für Erwachsenenbildung* in St. Wolfgang (*bifeb*) ist von dieser Situation betroffen. Das *bifeb* sah sich gezwungen, die in Präsenz geplanten Bildungsveranstaltungen abzusagen oder in den digitalen Raum zu verlagern.

Die Kausich-Bücherei hat eine *Digitalisierungsstrategie* entwickelt, die in einem eigenen File dargestellt und näher erörtert wird.

